



**Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International
Association
of Gerontology (IAG)

Korrespondenzadresse:

Dr. Hanneli Döhner
(Sekretär DGGG)
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Institut für Medizin-Soziologie
Martinistr. 40
20246 Hamburg
Tel.: +49(0)40/4 28 03-45 28
Fax: +49(0)40/4 28 03-40 56
E-Mail:
doehner@uke.uni-hamburg.de

Geschäftsstelle der DGGG

Vincentz Verlag
Anne Freytag
Schiffgraben 43
39175 Hannover
Tel.: 05 11/9 91 01 79
Fax: 05 11/9 91 01 92
freytag@vincentz.net

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

MITTEILUNGEN

Bitte an die DGGG-Mitglieder

Email-Adressen der Mitglieder

Ganz herzlichen Dank an diejeni-
gen Mitglieder, die uns aufgrund
des Aufrufes in der letzten Ausga-
be der Mitteilungen bereits Ihre
Email-Adressen geschickt haben.

Die Geschäftsstelle bittet weiter-
hin, ihr die noch fehlenden Adres-
sen mitzuteilen an:
info@dggg-online.de.

Informationen für die Mitteilungsseiten

Bitte schicken Sie Ihre Nachrich-
ten an:
doehner@uke.uni-hamburg.de.

Die internen Deadlines für die
nächsten Ausgaben sind: 7. Juli
und 4. September 2003.

1. Bericht der Präsidentin

Sehr geehrte liebe Mitglieder,

die Teilnahme der DGGG am
Kongress der Österreichischen
Gesellschaft für Geriatrie und Ge-
rontologie war erfolgreich. Wir
konnten uns über guten Zuspruch
freuen, sowohl in dem von Herrn
Oswald geleiteten *SIMA-Symposi-
um*, als in der von mir moderier-
ten Veranstaltung zum Thema
Ethik in der Geriatrie.

Für das Jahr 2004 sind wir
wieder eingeladen zu partizipie-
ren, und ich würde mich freuen,
wenn es uns gelingen würde, ein
wirklich interdisziplinäres DGGG-
Symposium zu gestalten. Hierzu
werde ich die Sektionsvorsitzen-
den zur Mitarbeit einladen.

Geriatrie Medizin ist in der
vorliegenden Version des deut-
schen DRG-Systems mehr als un-
zulänglich abgebildet. Folglich ha-
ben wir termingerecht beim DIM-
DI und InEK unsere Anregungen,
Modifikationswünsche und über-
lebensnotwendigen Änderungsbe-
darf für die Geriatrie eingebracht.
Dieses jeweils gemeinsam mit der
Bundesarbeitsgemeinschaft,
DGGG und DGG. Die maßgebliche
Arbeit lag wiederum bei Herrn
Borchelt vom Evangelischen Ge-
riatriezentrum Berlin. Unser herz-
liches Dankeschön hierfür.

Trotz aller Bemühungen ist
nicht davon auszugehen, dass vor
dem Jahr 2006 Budget-relevante
Endgeltmodifikationen stattfinden
werden. Was aktuell bleibt, ist die
bestmögliche Kodierung der er-
brachten Leistungen im Rahmen
der gegebenen Möglichkeit. Natür-
lich ist die Sorge real, wie
Krankenhausleitungen bzw. Kon-
zernleitungen in den nächsten
Jahren mit dem monetären Nega-
tivposten Geriatrie Abteilung/Ge-
riatrie Klinik umgehen wer-
den. Gleichwohl ist auf der Mana-
gementebene der Kliniken sehr
wohl bekannt, dass die erste Ver-
sion des Deutschen DRG-Systems
noch so manche – und nicht nur
geriatrie – Ungereimtheiten
aufweist, und dass jedes Manage-
ment schlecht beraten wäre, vor-
eilige und nicht fundierte Um-
strukturierungsmaßnahmen ein-
zuleiten. Die Auswirkung von
vorzeitigen Krankenhausentlas-
sungen spüren ambulante Pflege-
dienste, stationäre Versorgungs-
strukturen der Altenpflege und
niedergelassene Ärzte schon
heute deutlich.

Auch wenn ich meine, dass die
Geriatrie im deutschen Kranken-
haussystem sich an das DRG-Sys-
tem wird anpassen müssen, kann
niemand anderes als die klinische

Geriatric die Herausforderung des Wandels im Gesundheitssystem bewältigen. Geriatrie Medizin ist stark nachgefragt, sie ist effizient und hilft Kosten, die es so dringlich zu reduzieren gilt, zu senken. Meine Schlussfolgerung liegt nahe: Nicht nur unsere Patienten brauchen uns, sondern auch die Politik und die Konzernmanager der Krankenhäuser.

Vom 06.–08.10.03 findet der Deutsche Seniorentag 2003 in Hannover unter dem Motto: „Senioren: Aktiv in Europa“ statt. Aktuelle Info seitens der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen unter www.bagso.de im Internet.

2. Aus den Sektionen

2.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Jahrestagung 2003 in Hamburg;
siehe Kongresskalender

Zur Tagung der Sektion I (24.–26.9.03 im Universitätsklinikum Hamburg) über „Verlängerung der Lebensdauer“ konnten wir in Zusammenarbeit mit der Universitätseinrichtung Albertinenhaus Referenten aus Psycho-Gerontologie, Sozio-Gerontologie, Geriatrie sowie Wirtschaftswissenschaften, Diakonie und Forensischer Medizin gewinnen. Sie gehören dem Präsidium der DGGG und unserem Hamburger Kooperationsfeld an. Von naturwissenschaftlicher Seite kommen neben unseren Mitgliedern deutsche und ausländische Gerontologen unter anderem aus dem NIA sowie international ausgewiesene Vertreter des Tissue-Engineerings, der Kryobiologie und Nanotechnologien, die am aktuellen Fortschritt beteiligt sind.

Das vorläufige Programm wird Anfang Juli bei K. Sames oder dem Vincentz Verlag erhältlich sein.

Die Stuttgarter Messe veranstaltet jährlich die Informationstage Reha und Pflege. Für 2004 sind wir eingeladen zu partizipieren, und ich werde die Sektionsvorsitzenden bitten, eine mögliche Teilnahme zu prüfen, um wieder ein Stück Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Über das Institut Psychogerontologie und die Universität Erlangen hat Herr Prof. Oswald in den letzten Jahren dankenswerterweise die Möglichkeit gefunden, unsere Webseite hervorragend und gleichzeitig kostengünstig zu gestalten. Hierfür bedanke ich mich ausdrücklich bei Herrn Oswald und Herrn Jaensch, der die Web-

site tatkräftig betreut hat. Herr Jaensch schließt sein Studium ab und wird aller Voraussicht nach im Sommer d.J. aus dem Erlanger Institut ausscheiden. Nun ist guter Rat teuer. Wer von unseren Mitgliedern verfügt über ähnliche Möglichkeiten, wie es an der Universität Erlangen für uns möglich war? Ich wäre für eine Meldung an mich sehr dankbar, ansonsten wird es für die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie wahrscheinlich deutlich teurer als bislang.

Mit besten Grüßen
Ihre Dr. med. A.-K. Meyer

Kontakt:
Prof. Dr. Klaus Sames
sames@uke.uni-hamburg.de

2.2 Sektion II: Geriatrie Medizin

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
unsere Jahrestagung der Sektion II DGGG konkretisiert sich zunehmend: State of the art in der Geriatrie mit den Themen Weltaltenplan, Rheumatologie/Osteoporose, Diabetologie und Apoplex werden die großen Themen sein.

*Datum: 10. und 11. Oktober 2003
Ort: Konferenzraum des AK Wandsbek, Abt. für Geriatrie, Alphonstraße 14, 22043 Hamburg*

Wir als Organisatoren würden uns freuen, wenn viele interessierte Zuhörer, die aktiv in die Diskussion einsteigen, kommen mögen. Daher bitte den Termin vormerken.

Für 2004 ist es uns gelungen, aktiv beim interdisziplinären Forum der Bundesärztekammer eingebunden zu sein. Meine Vorschläge aus dem vergangenen

Jahr haben insoweit Berücksichtigung gefunden, dass wir mit zwei Referaten vertreten sein werden. Zum Thema *Osteoporose* wird Herr Pientka und zum Thema *Stürze* Herr Lüttje vortragen.

Das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen überarbeitet den schriftlichen Teil des zweiten Abschnittes der ärztlichen Prüfung. Die Sektion II wurde um Teilnahme ersucht. Wir haben in unserer Antwort die vielen geriatrischen Syndrome und der nahezu regelhaft vorhandenen Multimorbidität Rechnung getragen.

Über die Internetadresse <http://www.dimdi.de> in den Rubriken Klassifikation und Prozeduren ist der Deutsche Prozedurenthesaurus als alphabetisches Verzeichnis und Ergänzung zum OPS-301 (Version 2.1) hinterlegt. Es handelt sich um eine Testversion (Version 0.9). Für Ergänzungswünsche ist Frau Dr. Birgit Krause Ansprechpartnerin: E-Mail: krause@dimdi.de.

Im August dieses Jahres wird vom 27.–30.08.03 in Florenz der zweite EUGMS-Kongress stattfinden.

den. Europäische Union geriatrisch-medizinischer Gesellschaften. Dieses für Sie zur Information.

Herzlichst

Dr. med. A.-K. Meyer

2.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Jahrestagung 2003 in Berlin: siehe Kongresskalender

Kontakt:

PD Dr. Susanne Zank

2.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Kontakt:

Dr. Hildegard Entzian

Dr.Hildegard.Entzian

@SozMi.landsh.de.

Jahrestagung 2003 in Mönchengladbach: siehe Kongresskalender

Kontakt:

Wallrafen-Dreisow@t-online.de.

3. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 01.05. und dem 15.06.2003 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

zum 75. Geburtstag

Herr Dr. med. Claus Böhm,

Seeheim-Jugenheim (07.05.)

Herr Prof. Dr. med. Hans Lauter, München (11.05.)

zum 65. Geburtstag

Herr Dr. med. Reinhart Clemens,

Köln (09.05.)

Frau Hannelore Orbens, Hessdorf (16.05.)

zum 60. Geburtstag

Frau Dr. med. Gerburg Ormeloh, Münster (11.05.)

Frau Ingrid Deckert, Wolfen (18.05.)

Herr Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany, Karlsruhe (15.06.)

4. Wir suchen: aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Unsere Suchliste hat sich erfreulich verkleinert. Vielleicht können Sie uns noch weiter helfen?

Althammer, Georg

Beerbaum, Monika

Brunckow, Peter

Buch, Barbara

Ebel, Jürgen-Michael

Gaul, Uwe

Hoffmann-Kuhnt, Christoph

Hörr, Robert

Hettler-Boedicker, Gisela

Jüchtern, Jan-Carsten

Kauss, Thomas

Krumme, Bärbel

Kirchhof, Ralf-R.

Leidig, Christa

Ligthart, Gerard Jan

Luft, Helmut

Malewski, Elzbieta

Nafroth, Wolfgang

Schumacher, Margret

Vogel, Johannes

Weinland, Markus

Willenberg, Safia

Wittwer, Uwe-Karsten

Wollmann, Helmut P.

Zanier, Gabriella

Zervas, Eva

5. Kongresskalender

2003

Juni 2003

KDA-Fachtagung: Personalgewinnung und Personalbindung in der Altenhilfe
02.06.03
Köln
www.kda.de/sowi/personal0603

WONCA EUROPE 2003
9th Conference of the European Society of General Practice/Family Medicine: The Future Challenges of General Practice/Family Medicine
18.–21.06.03
Ljubljana, Slovenia
www.woncaeurope2003.org

„Hauptstadtkongress“
MEDIZIN und GESUNDHEIT
25.–27.06.03
Berlin
<http://hauptstadtkongress.de>

3. Freiburger Pflegesymposium
„Personenbezogene Pflegebudgets“
27.06.03
Freiburg
Anmeldung bis 23.6.2003
E-Mail: pfundstein@efh-freiburg.de

Juli 2003

Vth European Congress of Gerontology
2.–5.07.03
Barcelona
www.eriag.com/barcelona2003/ing/html/

Fachtagung Case-Management
11.07.03
Freiburg
Anmeldung bis 7.7.2003
E-Mail: schindler@efh-freiburg.de

Fifth Conference of the International Society for Quality-of-Life Studies
20.–24.07.03
Frankfurt/Main
www.qualityoflife-2003.de

August 2003

IPA's Eleventh International Congress
Enhancing the Human Connection in the Age of New Technologies: Implications and Opportunities for the Aging
17.–22.08.03
Chicago, USA
www.ipa-online.org

2nd Congress of the European Union Geriatric Medicine Society
27.–30.08.03
Florenz
www.mfgroupe.com

September 2003

Fachtagung der DGGG Sektion IV: Sozialgerontologie und Altenarbeit
„Autonomie fördernde Unterstützungs- und Hilfeeinrichtungen“
15.–16.09.03
Mönchengladbach
Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de

37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM)
17.–20.09.03
Travemünde
www.degam.de

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention
24.–27.09.03
Greifswald
www.dgsmp.de

Fachtagung der DGGG Sektion I: Experimentelle Gerontologie
„Verlängerung der Lebensdauer“
25.–26.09.03
Hamburg
sames@uke.uni-hamburg.de

Psychosoziale Versorgung in der Medizin zugleich:
2. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung
28.–30.09.03
Hamburg
www.psychosozialemedizin2003.de

Oktober 2003

108. Kongress der Dt. Ges. f. Physikalische Medizin und Rehabilitation
1.–4.10.03
Hamburg
gutenbrunner.christoph@mh-hannover.de

10. Tagung „Qualität der Lehre“ der Ges. f. Medizinische Ausbildung
3.–5.10.03
München
www.gma.mwn.de

7. Deutscher Seniorentag
6.–8.10.03
Hannover
E-Mail: lenz@bagso.de

Jahrestagung der DGGG Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie
Wissenschaftliche Nachwuchsförderung
10.–11.10.03
Berlin
zank@ipg-berlin.de

Fachtagung der DGGG Sektion II: Geriatrische Medizin
10.–11.10.03
Achtung: Neuer Termin!
Hamburg
a-k.meyer@t-online.de

(Mehr) Leben im Sterben. Palliativmedizin und Pflege als Beitrag zum humanen Sterben.
Veranstaltung des ZfG, Ev. Akademie Loccum
16.10.03
Hannover
E-Mail: zfg@evlka.de

Third International Congress on Vascular Dementia
23.–26.10.03
Prag
www.kenes.com/vascular

Jubiläumskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Geriatrie – SFGG
Beweglich trotz Hindernissen
30.–31.10.03
St. Gallen, Schweiz
www.sgg-ssg.ch

November 2003

20th International Conference of the International Society for Quality in Health Care (ISQua)
2.–5.11.03
Dallas, Texas, USA
www.isqua.org

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie
6.–8.11.03
Berlin
www.dggeriatrie.de

Wissenschaftliche Tagung: Recht der Rehabilitation und Teilhabe – Zwischenbilanz zum SGB IX: Kritische Reflexion und Perspektive
13.–14. 11. 03
Kiel
E-Mail: sandra.vogt@sh.aok.de

Pflegepraxis zwischen ethischem Anspruch und Wirtschaftlichkeit
Veranstaltung des ZfG, Ev. Akademie
Loccum in Koop. mit Akademie für Ethik in der Medizin
14.–15. 11. 03
Loccum
E-Mail: zfg@evlka.de

11th Annual EUPHA Conference 2003
Globalisation and Health in Europe: Harmonising Public Health Practices
20.–22. 11. 03
Rom
congrssi@prex.it

Teilnehmerbegrenzte Arbeitstagung der Sektion Alter(n) und Gesellschaft in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
21.–22. 11. 03
Berlin
E-Mail: gertrud.backes@uni-kassel.de

56th Annual Scientific Meeting of the Gerontological Society of America
21.–25. 11. 03
San Diego, CA, USA
geron@geron.org

2nd International Forum on Gerontology-Rheumatology
27.–29. 11. 03
Amsterdam
www.marktwo.nl

2004

Januar 2004

28. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“
8.–10. 01. 04
Köln
E-mail: cme@baek.de

Februar 2004

Integrated Care Conference 2004
Birmingham, UK
www.ijc.org/portal

März 2004

3. Hamburger Forum
„Qualität im Gesundheitswesen“
3.–5. 03. 04
Hamburg
E-Mail: info@quant-forum.de

April 2004

110. Kongress der Dt. Gesellschaft für Innere Medizin (Internistenkongress)
17.–21. 04. 04
Wiesbaden
Tel. 06 11 / 30 79 46

12th European Symposium of the Section Epidemiology and Social Psychiatry (Association of European Psychiatrists)
Determinants and Consequences of Psychiatric Illness
23.–26. 04. 04
Mannheim
www.AEP-Epidemiology2004.de

Juni 2004

8th Congress of the European Federation for Research in Rehabilitation (EFFR)
Rehabilitation Sciences in the New Millennium
Challenge for Multidisciplinary Research
13.–17. 06. 04
Ljubljana, Slovenia
www.cd-cc.si/EFRR2004

Juli 2004

9th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders
17.–22. 07. 04
Philadelphia, PA, USA
www.alz.org

August 2004

6th World Congress on Aging and Physical Activity
3.–7. 08. 04
London, Ontario, Kanada
www.uwo.ca/actage

8. International Congress of Behavioral Medicine der Dt. Ges. f. Verhaltensmedizin und Verhaltensmodifikation
25.–28. 08. 04
Mainz
www.icbm-2004.de

Oktober 2004

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie
7.–9. 10. 04
Hamburg (geplant)
www.dggg-online.de

20th Int. Conference of Alzheimer's Disease International
15.–17. 10. 04
Kyoto, Japan
E-Mail: adi2004@jtbcom.co.jp

2005

April 05

111. Kongress der Dt. Gessellschaft für Innere Medizin (Internistenkongress)
2.–6. 04. 05
Wiesbaden
Tel. 06 11 / 30 79 46

Juni 2005

16. Internat. Congress on Parkinson's Disease (ICPD)
5.–9. 06. 05
Berlin
www.parkinson-berlin.de

XVIII World Congress of Gerontology
26.–30. 06. 05
Rio de Janeiro, Brasilien
E-Mail: nortonsa@uol.com.br

2009

Juli 2009

XIX World Congress of Gerontology
5.–10. 07. 09
Paris, Frankreich
E-Mail: bforette@noos.fr

Mehr unter:
www.medizinische-kongresse.de
www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm

6. Preise

6.1 Lilly „Quality of Life“ – Preis 2003

Ziel des Preises ist es, die Lebensqualitätsforschung zu unterstützen und so die Messung von Lebensqualität in die Therapieentscheidung zu integrieren. Dabei soll sowohl die Entwicklung von

Messinstrumenten zur Erfassung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität als auch die innovative Anwendung von bereits vorhandenen Messinstrumenten gefördert werden.

Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert.

Teilnahmeschluss: **31. Juli 2003**

Weitere Informationen:
www.lilly-pharma.de

6.2 KKH-Innovationspreis 2003 für Früherkennung und Prävention

Zum zweiten Mal lobt die Kaufmännische Krankenkasse den bundesweit zu vergebenden KKH-Innovationspreis aus. Gefördert und prämiert werden herausragende Untersuchungen der Früh-

erkennung oder geeignete Maßnahmen der Lebensstilintervention im Rahmen der Prävention.

Der KKH-Innovationspreis wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit insgesamt 24 000 Euro dotiert.

Teilnahmeschluss: **31. Juli 2003**

Weitere Informationen:
www.kkh.de

6.3 Preis für urologische Forschung in der Geriatrie

Den mit 10 000 Euro dotierten Preis für urologische Forschung in der Geriatrie stiftet das Unternehmen Hoyer-Madaus aus Monheim. Wie das Unternehmen mitteilt, werden damit etwa Arbeiten im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung prämiert.

Infos und Ausschreibungsunterlagen bei: Dr. Haino Geerke, Hoyer-Madaus GmbH & Co. KG, Alfred-Nobel-Str. 10, 40789 Monheim; Einsendung der Arbeiten bei: Professor Ingo Füsgen, Universität Witten-Herdecke, Carnaperstr. 60, 42283 Wuppertal.

Einsendeschluss: **31. Juli 2003**

Quelle: *ÄRZTE ZEITUNG* Nr. 61, 1. April 2003, S. 12

6.4 Preis der Qualitätsinitiative Niedersachsen

Die Qualitätsinitiative – Niedersächsischer Verein zur Förderung der Qualität im Gesundheitswesen e.V. – verleiht in diesem Jahr erneut den Preis der Qualitätsinitiative. Vorrangig bewertet werden dabei innovative, patientenorientierte

Projekte in Niedersachsen zur Verbesserung der Versorgungsqualität und Lebensqualität der Patientinnen und Patienten. Voraussetzung für die Preisverleihung ist die Erprobung in der Praxis. Der Preis ist dotiert mit 5 000 Euro.

Einsendeschluss: **31. Juli 2003**

Nähere Informationen:
www.qualitaetsinitiative.de
Quelle: GQMG – emailnews vom 6. Mai 2003

7. Sonstiges

7.1 Ausschreibung einer Expertise

zur „Nationalen Genese, Grundstruktur und strategischen Ausrichtung der Qualitätsentwicklung in verschiedenen Betreuungssystemen für Menschen mit Pflege- und Hilfebedarf“ im Rahmen des Modellvorhabens „Qualitätsentwicklung von Pflege und Betreuung“ (gefördert durch das BMFSFJ).

Ein Projekt der Bundeskonferenz zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen e.V. (Buko-Qs)

Dem Projekt liegen Fragestellungen zu Struktur und Prozess der gegenwärtigen Qualitätsentwicklung in Deutschland im Feld der „Pflege und Betreuung“ zugrunde. Es wird ein die Berufsgrup-

pen übergreifender und wissenschaftsbasierter interdisziplinärer Ansatz verfolgt, der über die Instrumente der Pflegeversicherung hinausweist. Im Rahmen dieses Projekts vergibt die Buko-Qs e.V. mehrere Expertisen zur Darstellung von rechtlichen, methodischen und verfahrensmäßigen Strategien der Qualitätsentwick-

lung und -sicherung im In- und Ausland sowie Fragestellungen im Hinblick auf juristische Rahmenseetzungen. Die Expertisen zur internationalen Qualitätsentwicklung und rechtlichen Rahmenseetzungen sind bereits in Bearbeitung. Hiermit wird nun die dritte Expertise zu den nationalen Entwicklungen zum 15. Juni 2003 vergeben.

Der Zeitpunkt der Abgabe der Expertise ist der 01. November 2003. Zur Steuerung im Detail

und Präzisierung von zu bearbeitenden Fragestellungen im Hinblick auf die gewünschten Dimensionen der Recherchen ist der Bearbeitungsstand nach zwei Monaten zusammen mit dem Auftraggeber zu erörtern und zu überprüfen. Für die Expertise steht eine Summe von 15 000 € (inkl. MwSt.) zur Verfügung.

Wir erbitten die üblichen Referenzen und ein kurzes Exposé zur Vorgehensweise. Angebote richten Sie bitte bis **30. Mai 2003** an: Bu-

ko-Qs e.V. im KWA-Stift, Fritz-Wildung-Str. 22, 14199 Berlin. Den Ausschreibungstext, nähere Informationen zur Buko-Qs e.V. und das Projekt „Qualitätssicherung in der Pflege und Betreuung“ entnehmen Sie bitte der Homepage www.buko-qs.de. Auskünfte zur Expertise erteilt Frau Elisabeth Beikirch, Projektleitung, Telefon: 030/897 34 441, Fax: -442, E-Mail: beikirch@buko-qs.de.

7.2 Forschungskolleg Geriatrie der Robert Bosch Stiftung

Angesichts der alternden Gesellschaft spielt die Geriatrie in der Gesundheitsversorgung eine immer wichtigere Rolle. Trotzdem ist sie an den Universitäten in Deutschland bislang unzureichend vertreten. Die Robert Bosch Stiftung will mit dem neuen Forschungskolleg Geriatrie den medizinischen Nachwuchs für die Geriatrie gewinnen. Im Kolleg arbeitet die Stiftung mit fünf klinisch-geriatrischen Zentren in Deutschland und der Schweiz zusammen. So wird es möglich, ein umfassendes Ausbildungsprogramm anzubieten, das alle wesentlichen Aspekte der Geriatrie und Grundlagen klinischer Studienmethodik umfasst.

Die Kooperationspartner sind: Albertinen-Haus Zentrum für Geriatrie und Gerontologie in Hamburg, Bethanien-Zentrum für Geriatrie in Heidelberg, Bethesda Geriatrie Klinik in Ulm, Medizinisch-Geriatrie Klinik der Ruhr-Universität Bochum, Marienhospital Herne und Spital Bern-Ziegler Zentrum für Geriatrie und Rehabilitation in Bern (Schweiz).

Im ersten Jahr können maximal acht junge Mediziner in das Kolleg aufgenommen werden. Das Programm zielt vor allem auf junge Ärzte in Weiterbildung, die an einer wissenschaftlichen und klinischen Karriere in der Geriatrie interessiert sind. Die Kollegteilnehmer arbeiten zwei Jahre an ei-

nem eigenen Forschungsprojekt. Sie werden an einer der beteiligten Kliniken angestellt und sollen dort neben der Forschung auch praktische Erfahrungen sammeln. Die Zentren organisieren für alle Kollegteilnehmer ein umfassendes zentrales Weiterbildungsangebot. Für einen verkürzten Förderzeitraum können sich auch Ärzte mit abgeschlossener Facharztausbildung bewerben. Voraussetzungen für die Teilnahme sind Vollapprobation und Abschluss der Promotion sowie wissenschaftliches Interesse an Fragestellungen aus der Geriatrie.

Bewerbungsschluss: 15. Juni 2003

Weitere Informationen:
www.forschungskolleg-geriatrie.de

7.3 Einladung zur Tagung in Kiel: Recht der Rehabilitation und Teilhabe

Am 13. und 14. November 2003 veranstalten AOK Schleswig-Holstein, LVA Schleswig-Holstein, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege unter der wissenschaftlichen Betreuung des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und des Norddeutschen Verbunds für Rehabilitationsforschung (NVRF) im Hotel

Steigenberger Conti Hansa, Schlossgarten 7, 24103 Kiel die Wissenschaftliche Tagung „Recht der Rehabilitation und Teilhabe – Zwischenbilanz zum SGB IX: Kritische Reflexion und Perspektiven.“

Ziel der Veranstaltung ist eine erste Auswertung der Umsetzung des SGB IX in die Praxis der Rehabilitationsträger im Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Hierzu werden als Vertreter der

Rehabilitationsträger Geschäftsführer *Hans-Egon Raetzell*, *Ingo Koch* und *Andreas Oltzen* (LVA Schleswig-Holstein), Vorstandsvorsitzender *Peter Buschmann* und *Petra Stobbe-Wagner* (AOK Schleswig-Holstein), *Reinhild Waldeyer-Jeebe* (AOK-Bundesverband) und *Dr. Stephan Brandenburg* (BG Wohlfahrtspflege) sprechen. Für das Bundesministerium für Gesundheit und soziale Siche-

rung (BMGS) sprechen die Abteilungsleiter *Rainer Wilmerstadt* und *Franz Knieps*. Die Position der behinderten und chronisch kranken Menschen wird vertreten durch *Dr. Ulrich Hase*, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung Schleswig-Holstein. Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) wird durch ihren Vorsitzenden *Bernd Steinke* vertreten.

Aus der Wissenschaft werden Beiträge zu den Themen „Das SGB IX – Wirkungen auf das System des Sozialrechts“ (Prof. Dr. *Gerhard Igl*, Universität Kiel), „Wunsch- und Wahlrechte und individuelle Konkretisierung“ (Dr.

Felix Welti, Universität Kiel), „Bedarfsgerechte Leistung und umfassende Rehabilitation“ (Prof. Dr. *Heiner Raspe*, Universität Lübeck), „Vorrang der Rehabilitation vor Rente“ (Prof. Dr. *Wolfgang Schütte*, Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg) und „Vorrang der Rehabilitation vor Pflege“ (Prof. Dr. *Thomas Klie*, Evangelische Fachhochschule Freiburg i. Br.) gehalten.

Die Veranstaltung wendet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis, von Rehabilitationsträgern, Verbänden und Interessenvertretungen, Diensten und Einrichtungen. Die Diskussion ist interdiszi-

plinär angelegt und wird in Arbeitsgruppen vertieft, in denen auch die wichtigen Schnittstellen zu Betrieben, niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern sowie Schulen angesprochen werden.

Der Tagungsbeitrag beträgt 60 € (ermäßigt 10 €).

Anmeldung: bis zum 30.9.2003 bei der AOK Schleswig-Holstein, Sandra Vogt, Fax 0431-605251190, E-Mail: sandra.vogt@sh.aok.de

Hotelbuchungen können direkt beim Hotel Steigenberger Conti Hansa Schlossgarten 7, 24103 Kiel vorgenommen werden, Kennwort „Rehabilitation“.

7.4 Reduzierte Hotel-Sonderpreise für AWMF-Mitglieder (also auch DGGG-Mitglieder)

DORINT-Gruppe:

Neuer Buchungscode: COR 001 DO
Passwort: awmf-spezial

Steigenberger-Hotels:

Buchungscode: 100565/A

SORAT-Hotels:

Buchungscode: AWMF2003

7.5 Neue Online-Datenbank: *AgeSource Worldwide*

Hiermit kommen wir der Bitte von AARP (formerly the American Association of Retired Persons) nach, auf die folgende Datenbank hinzuweisen.

AgeSource Worldwide bietet die Möglichkeit für eine kostenlose Recherche:

http://research.aarp.org/general/agesource_home.html

Kontakt:

cnusberg@aarp.org